

Eingewöhnung



Schon vor der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung (resp. während der Eingewöhnung) werden individuelle Elterngespräche geführt, damit sich die ErzieherInnen bereits im Vorfeld ein Bild von dem Kind und den Eltern machen können – und selbstverständlich auch die Eltern von der KITA. Dies hilft allen Beteiligten, den Einstieg in diesen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Inhalte dieses Erstgesprächs sind die Gewohnheiten, Interessen und Rituale des Kindes, die eigenen Beobachtungen und Erfahrungen der Eltern, die Beurteilung der derzeitigen Entwicklungsschritte und, ob das Kind vorher eine Krippe oder eine Tagesmutter besuchte und wie die Trennung von den Eltern verlaufen ist. Aber auch Fragen zur Sauberkeitsentwicklung, Ess- und Schlafgewohnheiten sowie Gesundheit des Kindes und wie die ErzieherInnen das Kind in den jeweiligen Situationen unterstützen können sind Gegenstände dieses Gesprächs.

Schon vor der eigentlichen Aufnahme des Kindes bietet die KITA „Eingewöhnungszeiten“ an, in denen die Kinder und Eltern vorab die räumlichen Gegebenheiten erkunden und die ErzieherInnen und die anderen Kinder der KITA kennenlernen können. Diese Zeiten werden individuell mit den Familien abgesprochen. Individuelle Absprachen bzw. Bedürfnisse der Eltern sollen immer angemessen berücksichtigt werden können – in allen Bereichen.

Grundsätzlich soll die Eingewöhnung in der KITA wie folgt aussehen: Sie dauert ca. 2-3 Wochen und wird in 3 Phasen unterteilt:

1. Am ersten Tage besucht das Kind mit einer primären Bezugsperson die KITA. Der Besuch dauert ca. eine Stunde und dient einem ersten Schnuppern und einem regen Informationsaustausch mit der Leitung. Die Bezugsperson bleibt bei diesem ersten Besuch für das Kind immer in Sichtweite und erreichbar.
2. Im Laufe der ersten Woche (bzw. nach dem 3. Besuch gemeinsam mit der Bezugsperson) beginnt die 2. Phase, allerdings dauert diese – je nach Persönlichkeitsstruktur des Kindes – unterschiedlich lange (ca. 1–2 Wochen). Die Bezugsperson entfernt sich nach ca. gemeinsamen 20 Minuten aus dem Sichtfeld des Kindes und lässt es für ca. 30 Minuten allein in der KITA – selbstverständlich nach Absprache mit dem Kind. In vielen Fällen wird hier der Schritt „eingeschoben“, dass sich die Bezugsperson zwar aus dem Sichtfeld entfernt, aber in einem anderen Raum in der KITA aufhält – möglicherweise im Gespräch mit der Betreuerin. Wenn sich die Bezugsperson nach einem klar besprochenen Abschied (der je nach Situation auch vorgängig im Gespräch mit dem Kind stattgefunden haben kann) vom Kind aus den Gruppenräumen/der KITA entfernt, reagieren die meisten Kinder verunsichert und beginnen zu weinen. Eine Betreuungsperson der KITA, die das Kind

bereits kennt, wendet sich ihm nun vollständig zu und tröstet es. Sollte es nach 5–10 Minuten nicht gelingen, das Kind zu beruhigen, wird die primäre Bezugsperson benachrichtigt und kommt zurück in die KITA. Lässt sich das Kind allerdings beruhigen, bleibt es eine halbe Stunde (und dann sukzessive länger bei jedem weiteren Termin) allein in der KITA. Diese Termine werden so lange durchgeführt (in ihrer Dauer etc. angepasst), bis sich das Kind vom Personal beruhigen lässt und allein in der KITA bleiben kann.

3. Das Kind bleibt nun bereits einen halben bis knapp ganzen Tag allein in der KITA und nimmt an den gemeinsamen Unternehmungen teil – Mittagessen, Mittagsruhe und nachmittägliche gemeinsame Ausflüge.

Der Austausch über den Verlauf der Eingewöhnung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist gewünscht und nimmt einen wichtigen Punkt in der Elternarbeit und Eingewöhnungszeit ein. Die Eltern sollen sich akzeptiert und ernst genommen fühlen und Unterstützung und Hilfe im pädagogischen Alltag finden. Dass sich die Eltern wohl fühlen und der KITA bzw. ihren ErzieherInnen Vertrauen entgegenbringen können, ist Voraussetzung dafür, dass sich auch das Kind wohl fühlt und gut einleben kann.